

als es 1988 zu einem Bergrutsch auf der Bergstrecke kam, war dies das vorläufige Aus für die Bahn. Für den Betreiber, die DB, schien dies eine günstige Gelegenheit zu sein, sich von der unrentablen Nebenlinie zu trennen. Auf örtliche Initiativen hin wurde 1997 jedoch auf der Strecke Schorndorf – Rudersberg der Betrieb wieder aufgenommen. All dies wird umfassend dargestellt, so daß Ebingers Buch die Darstellung der Wieslaufbahn schlechthin ist. Sonderkapitel über das verwendete Bahnmateriale (Loks, Wagen, Triebwagen), Ereignisse und Erlebnisse rund um die Wieslaufbahn (einschließlich der Unfälle) runden das Buch ab. Insgesamt kann Ebingers Buch über die Wieslaufbahn als rundum gelungen bezeichnet werden: Der Eisenbahn-Fan wird genauso auf seine Kosten kommen wie der Historiker, der solide Informationen über ein Kapitel regionaler Verkehrsgeschichte sucht.

Gerhard Fritz

Literatur zu einzelnen Orten

Backnang

Claudia Banschbach, Marion Baschin, Sunna Keles, Jessica Masullo, Martina Pfeil, Gesine Sahlfeld: Die Backnanger Gesellschaft um 1848. Sechs Beiträge zur Sozialgeschichte einer württembergischen Oberamtsstadt. Hrsg. von der Stadt Backnang, Stadtarchiv, dem Max-Born-Gymnasium Backnang und Fr. Stroh Verlag, Backnang. Backnang: Fr. Stroh Verlag 1999 (= Kleine Schriften des Stadtarchivs Backnang, Bd. 1, 111 S.)

150 Jahre nach der demokratischen Revolution von 1848/49 liegt nun eine kleine Broschüre vor, die sich mit mehreren Aspekten der Backnanger Sozialgeschichte zur Revolutionszeit befaßt. Sie ist Endergebnis eines Projekts, das unter der Leitung von Dr. Gerhard Fritz am Backnanger Max-Born-Gymnasium durchgeführt wurde. Sechs Schülerinnen der 11. Klasse hatten sich zu Beginn des Schuljahres 1997/98 in einem Kurs „Geschichtswissenschaft in Theorie und Praxis“ zusammengefunden und sich selbst das gemeinsame Leitthema „Zeit um 1848“ ausgewählt. Nach rund anderthalbjährigem Quellen- und Literaturstudium entstanden sechs Texte, die einen ersten

Blick auf die damalige Backnanger Gesellschaft zulassen. Die Themenpalette reicht von Kriminalität, allgemeiner Demographie, Bürgerwehr, Frauen, kulturelles Leben (Vereine) bis zur Auswanderung aus dem Oberamt Backnang. Die jungen Autorinnen beschränkten sich dabei keineswegs strikt auf die Revolutionszeit, sondern bearbeiteten teilweise auch die Jahre davor und danach. Da Originalakten aufgrund der schwer lesbaren Handschriften nur in Einzelfällen herangezogen werden konnten, diente vor allem die damalige Zeitung „Murrthal-Bote“ als Quelle, deren verschiedene Jahrgänge systematisch und in mühevoller Arbeit ausgewertet wurden. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der Beitrag von Marion Baschin zur Demographie der Stadt Backnang von 1841 bis 1850, der sich zusätzlich auf die evangelischen Kirchenbücher stützt und nicht nur mit einer Fülle von statistischen Angaben zur Bevölkerungsbewegung (Heiraten, Geburten und Todesfälle) glänzt, sondern diese Zahlen auch noch ausführlich interpretiert. Sehr positiv ist außerdem, daß bei einigen Aufsätzen über die reinen Texte hinaus noch in mehreren Anhängen Originalzitate dokumentiert und dadurch dem Leser zusätzliche Informationen zugänglich gemacht werden. Insgesamt gesehen läßt sich resümieren, daß die sechs Aufsätze nicht nur neue Fakten zur Backnanger Geschichte ans Licht brachten, sondern auch als gute Grundlage für weitere Arbeiten zu dieser Thematik dienen können.

Bernhard Trefz

*

Burkhart Oertel: Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang. Band 1. Kernstadt, 1599–1750. Neubiberg: Selbstverlag 1999, 254 S. (= Deutsche Ortssippenbücher, Reihe A, Band 262, Württembergische Ortssippenbücher, Band 40).

Ortssippenbücher gehören mit zu den wichtigsten historischen Grundlagenwerken und ermöglichen in vielen Fällen erst genaue Angaben zur örtlichen Bevölkerungsgeschichte. So ist es für die Stadt Backnang, und natürlich für die Backnanger Geschichtsforschung, ein ausgesprochener Glücksfall, daß sich mit Burkhart Oertel einer der erfahrensten Kenner der Materie für die Erarbeitung eines Ortssip-

penbuchs zur Verfügung gestellt hat. Ebenso ist der Backnanger Stadtverwaltung zu danken, daß sie die Bedeutung eines solchen Projektes erkannt hat und die Drucklegung finanziell ermöglicht. Denn daß gerade für Backnang ein Ortssippenbuch erarbeitet wurde, erscheint auf den ersten Blick gar nicht so selbstverständlich, schließlich war durch die vom früheren Stadtarchivar Karl Bruder erarbeitete elfbändige maschinenschriftlich vervielfältigte Einwohnerkartei bereits ein gewisser systematischer Zugriff auf die Kirchenbuchdaten möglich. Oertel hat nun das Ortssippenbuch dennoch völlig unabhängig und ohne Hinzuziehen der Bruderschen Bände erarbeitet und erklärt dies im Vorwort mit den „übermäßig vielen Übertragungsfehlern von Hilfspersonen“ bei der Vervielfältigung der Manuskripte, was in der Vergangenheit tatsächlich eine gewisse Fehlerquelle war. Gleichzeitig muß Oertel jedoch anerkennen, daß die Brudersche Arbeit durch die Einbeziehung ziviler Quellen im Einzelfall zusätzliche Daten enthalten kann. Es hätte natürlich seinen Reiz gehabt, wenn diese Daten ins neue Ortssippenbuch übernommen worden wären, beziehungsweise zumindest darauf hingewiesen würde. Auf jeden Fall sind nun mit der hervorragenden Publikation durch Burkhard Oertel die Einwohnerdaten einem größeren Publikum zugänglich und werden hoffentlich in und außerhalb Backnangs zahlreiche Interessenten finden. Der vorliegende Band ist der erste von dreien und verzeichnet die Einwohner der Kernstadt von 1599 bis 1750. Der zweite Band wird wohl die Einwohner von 1751 bis 1860 umfassen, der dritte Band dann die Einwohner der Filialorte. Aufbau und Gliederung des Oertelschen Bandes sind mustergültig: Die Einleitung enthält unter anderen eine kurze Ortsgeschichte sowie Listen der Backnanger Bürgermeister, Lehrer, Pfarrer und Diakone. Dann schließen sich für die Zeiträume 1599 bis 1650 und 1651 bis 1750 jeweils alphabetisch nach den Familiennamen geordnete Einträge an, in denen die einzelnen Familien systematisch mit den jeweiligen Geburts-, Hochzeits- und Sterbedaten der Familienangehörigen zusammengeführt sind. Der Band wird vervollständigt durch ein Orts- und ein Familiennamenregister. Leider fehlt ein Berufsregister, das gerade für die Sozial- und Wirtschafts-geschichte von großem Interesse wäre. Vielleicht

könnte dies in einem der ausstehenden Bände nachgeholt werden.

Andreas Kozlik

*

Backnang – fotografiert von Monika Melchert, mit Texten von Stadtarchivar Dr. Gerhard Fritz, gestaltet von Hellmut G. Bomm. Backnang: Fr. Stroh 1999. 80 S., zahlr. Abb.

Der freien Pressefotografin Monika Melchert, die seit 1987 für die Backnanger Kreiszeitung tätig ist, gelingt es mit diesem Bildband, in abwechslungsreicher Weise die vielfältigen Facetten der Stadt Backnang zu dokumentieren. Sehr interessant ist die Gegenüberstellung der zahlreich vorhandenen historischen Gebäude und der modernen Architektur. Melchert beschränkt sich jedoch keineswegs auf die stimmungsvolle Dokumentation der Backnanger Architektur im Wandel der Zeiten, sondern stellt auch die Einwohner Backnangs bei ihren vielfältigen Aktivitäten dar. Die Bilder zeigen die Menschen ebenso bei ganz alltäglichen Dingen wie Schule oder Einkaufen wie auch bei der Wahrnehmung der zahlreichen kulturellen Angebote. Auch die Naherholung spielt naturgemäß eine wichtige Rolle, ist Backnang doch in eine hügelige Landschaft mit vielen Wäldern eingebettet. Daß die Stadt früher von großen Betrieben in der Leder- und Gerberindustrie sowie im Fahrzeugbau geprägt war, läßt sich heute noch anhand denkmalgeschützter Fabrikgebäude und eines von ehemaligen Mitarbeitern dieser Branchen sorgsam eingerichteten Technikmuseums bewundern, die von Melchert ebenso dokumentiert werden wie Einblicke in die heutige Wirtschaftsstruktur Backnangs. Schließlich bekommt der Betrachter auch noch einen kleinen Eindruck von den zahlreichen Backnanger Teilorten, deren visuelle Reize sicherlich einen eigenen Band wert wären. Abgerundet wird der von Hellmut G. Bomm optisch sehr schön gestaltete Bildband durch ein Luftbild, das den Großteil der Stadt Backnang und einige der Teilorte aus einer ganz anderen Perspektive zeigt. Sämtliche Fotografien sind mit einem erläuternden Kommentar von Stadtarchivar Dr. Gerhard Fritz versehen, so daß auch Ortsfremde einen ersten Eindruck von der Vielfältigkeit der Stadt Backnang gewinnen können. Da der Text dreisprachig (deutsch, französisch und englisch) gehalten ist, eignet sich der Band durchaus auch als